

Deutscher Kindergarten Abuja

Träger

Julius Berger PLC Nigeria

# ***Konzeption***



"Wo die Kleinsten die Größten sind"

Erstellt im Juni 2015

von Michaela Helm, angepasst von Anke Peters

# Inhaltsverzeichnis

---

Wir über uns/ Allgemeines	Seite 3
Öffnungszeiten	Seite 4
Eingewöhnungszeit	Seite 5
Tagesablauf	Seite 6
Mitzubringen ist	Seite 7
Pädagogische Arbeit	Seite 7
1. Die Sprachfähigkeit	Seite 8
2. Selbstständigkeit	Seite 8
3. motorische Fähigkeiten	Seite 9
4. emotionale Fähigkeit	Seite 10
5. soziale und Kompetenz	Seite 10
6. kognitive Fähigkeit	Seite 11
7. pragmatische Fähigkeit	Seite 11
8. musikalische Früherziehung	Seite 12
9. Gesundheitserziehung	Seite 12
Portfolio	Seite 13
Vorschule	Seite 13
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 14
Was geschieht in einer Dienstbesprechung?	Seite 14
Aufsichtspflicht	Seite 15
Inklusion	Seite 15
Interkulturalität	Seite 16

# Wir über uns

---

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sprechen unterschiedliche Sprachen. Ein großer Teil unserer Kinder wächst in einer mehrsprachigen Umgebung auf.

Als deutscher Kindergarten wird bei uns Deutsch gesprochen und die deutsche Kultur vermittelt. Jedoch begreifen wir die unterschiedliche Herkunft der Kinder als Chance, um auch andere Kulturen kennenzulernen, sich in Toleranz zu üben und den Blickwinkel auf die Welt zu erweitern.

Unser Kindergarten bietet Raum zur freien Entfaltung, bietet Geborgenheit und schafft eine Atmosphäre des Vertrauens.

Wir unterstützen die Kinder in allen Entwicklungs- und Lernprozessen.

Uns ist es nicht nur wichtig, die Kinder auf die Schule vorzubereiten, sondern sie ganzheitlich zu fördern. Aus diesem Grund wird das Tagesangebot so gestaltet, dass es alle Bildungsbereiche umfasst. Eine wichtige Rolle im täglichen Tagesablauf kommt dem Spiel in seiner freien oder angeleiteten Form zu. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes, es ist zugleich eine intensive Form des Lernens und der Wirklichkeitsaneignung. Der deutsche Kindergarten Abuja ist eine Einrichtung, in der die Kinder ungestört spielen können.

Jedes Kind darf sein, wie es ist, darf Stärken und Schwächen zeigen. Wir gehen respektvoll miteinander um und begleiten das Kind ein Stück weit auf seinem Weg durch die Kindheit.

# Allgemeines

---

Der deutsche Kindergarten im Gwarimpa Life Camp ist Teil der Deutschen Schule Abuja und damit eine Einrichtung der Julius Berger Nigeria PLC. Er stellt ein Angebot dar für Kinder der Mitarbeiter der Firma, befreundeter Firmen, deutscher Institutionen und weiterer deutschsprachiger Familien.

Zur Zeit arbeiten im Kindergarten zwei Erzieherinnen und eine Nigerianische Hilfskraft. Leiterin des Kindergartens ist Anke Peters, Diplompädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin.

Momentan besuchen 20 Kinder zwischen drei und fünf Jahren die Einrichtung. Sie werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Es stehen zwei gut ausgestattete Gruppenräume in zwei Häusern zur Verfügung. Dies ermöglicht die Teilung der Gruppe bei betreuungsintensiven Angeboten wie z.B. Basteln, Kochen, Sprachförderung usw.

Zum Kindergarten gehört ein schattiges Außengelände mit Spielplatz. Für unsere Sportstunden dürfen wir den Gymnastikraum des Clubhauses im JBN Life Camp sowie den Sportplatz der Deutschen Schule Abuja nutzen.

## ÖFFNUNGSZEITEN

---

Montag	bis	Freitag
07.00 Uhr	bis	12.20 Uhr

Von 07.00 Uhr bis 7.30 Uhr bieten wir einen Frühdienst für berufstätige Mütter an.

Ab 07.30 Uhr beginnt dann der Vormittag für alle Kinder.

Abholen können Sie Ihr Kind ab 12.00 Uhr bis 12.20 Uhr.

Schließ – und Ferienzeiten werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres durch Elternbriefe und Aushänge bekanntgegeben.



## Eingewöhnungszeit

---

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist eine behutsame Eingewöhnung in den Kindergarten von Vorteil.

Damit Ihr Kind unbefangenen die neue Umgebung erforschen kann, bieten wir Ihnen die Gelegenheit, gemeinsam mit Ihrem Kind unseren Kindergarten zu besuchen und an der Freispielzeit teilzunehmen. So können Sie und Ihr Kind sich orientieren und Vertrauen gewinnen. Gemeinsam lernen sie die Kinder und Betreuer kennen.

Es ist sinnvoll, diese Besuche zunächst auf 1 Stunde zu begrenzen. Das Personal kann während dieser Zeit Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen.

Der Loslösungsprozess beginnt damit, dass das Kind nach einigen Tagen für kurze Zeit alleine bei uns bleibt.

Der Abschied tut beiden Seiten weh. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen kurz zu halten und nicht hinauszuzögern. Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale (ein Küsschen, eine Umarmung/Drücken, Winken,...) geben dem Kind noch einmal das Gefühl der elterlichen Zuneigung. Nach dem Verlassen des Kindergartens sollte die Bezugsperson sich in der Nähe

aufhalten oder telefonisch erreichbar sein. In der Regel ist eine Stunde Aufenthalt ein vernünftiges Maß für den ersten Tag.

Im Weiteren gehen wir nach dem Berliner Modell der Eingewöhnung vor. Dies bedeutet, dass die Aufenthaltsdauer des Kindes im Kindergarten täglich um eine Stunde gesteigert wird, bis es nach fünf Tagen den vollen Tagesablauf mitmacht.

Abweichungen von diesem Modell sind jederzeit möglich, wenn sie den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und werden individuell mit den Eltern geplant.

## Tagesablauf

---

### **Ab 7 Uhr**

Ankommen der ersten Kinder, Freispiel

### **Ab 8.45 Uhr**

Morgenkreis mit Begrüßung, wöchentliche Musikstunde, freitags Kochen

### **Ab 9.30 Uhr**

Frühstück

### **Ab 10.00 Uhr**

Freispielzeit auf dem Außengelände, alternativ Spaziergänge  
oder Besuch des Camp-Spielplatzes

### **Ab 11.00 Uhr**

Pädagogische Angebote

### **Ab 11.30 Uhr**

Freispiel

### **Ab 11.50 Uhr**

Verabschiedung



## Pädagogische Arbeit

---

Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit der ihm eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein individuelles Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns auch am Situationsansatz, um auf die Bedürfnisse der Kinder optimal einzugehen.

Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen immer wieder neue Dinge entdecken und Erfahrungen machen.

Darum ist es wichtig, eine fantasievolle, aber dennoch strukturierte Umgebung zu schaffen.

In unserer Einrichtung werden Kinder von 3 bis 5 Jahren in allen Bereichen gefördert und unterstützt.

Sie arbeiten individuell oder in Kleingruppen und wir achten darauf, dass sie möglichst eigenbestimmt und selbstständig agieren können.

## **Besonders wichtig sind für uns folgende Bildungsbereiche:**

1. Sprachfähigkeit
2. Selbstständigkeit
3. motorische Fähigkeiten (grob und fein)
4. emotionale Fähigkeit
5. soziale und Kompetenz
6. kognitive Fähigkeit
7. pragmatische Fähigkeit
8. musikalische Früherziehung
9. Gesundheitserziehung

### **1. Die Sprachfähigkeit**

Das wichtigste Medium des Menschen ist die Sprache.

Sie ist allgegenwärtig und immer Mittel zur Interaktion.

Je sicherer ein Kind in seiner Sprachentwicklung ist, desto leichter fällt es ihm, sich im Gruppengeschehen einzubringen.

Kinder erlernen das Sprechen durch Nachahmung. Deshalb sind wir als Erwachsene für Kinder ein sprachliches Vorbild.

Aus diesem Grund sprechen wir so oft wie möglich mit den Kindern: beim Spielen, Essen, An- und Ausziehen und Spaziergehen...

Durch Reime, Fingerspiele, Verse und Lieder, Geschichten, Bilderbücher und Rollenspiele wird die sprachliche Entwicklung unterstützt und der Sprachschatz kreativ erweitert.

Darüber hinaus erfolgt eine tägliche etwa zwanzigminütige Sprachförderung in Kleingruppen.

### **2. Selbstständigkeit / Selbstbewusstsein**

In unserem Kindergarten vermitteln wir dem Kind, dass es ein einzigartiges Individuum und sehr wichtig ist.

Wir unterstützen die Kinder darin, selbstständig ihren Alltag zu gestalten und bieten ihnen die Möglichkeit der Mitbestimmung an, wie beispielsweise bei



- dem Freispiel: das Kind kann sich selbst aussuchen, wo es mit wem wie lange spielt,
- Angeboten: sie sind vorhanden, aber das Kind entscheidet nach **seinen** Möglichkeiten über das Ergebnis.
- selbstständigem An- und Ausziehen
- selbstständigem Toilettengang
- dem Versuch, Konflikte alleine zu lösen.

Selbstständigkeit beinhaltet natürlich auch ein Stück weit Verantwortung zu übernehmen in Bezug auf:

- Spielmaterial (Ich räume auf, bevor ich mir etwas Neues nehme),
- Raumgestaltung ( z.B. Stühle können zur Eisenbahn werden),
- Einhaltung von Regeln, Rücksichtnahme und respektvollem Umgang miteinander .

Die Selbstständigkeit fördert unweigerlich das Selbstbewusstsein.

Das Selbstbewusstsein hilft dem Kind im täglichen Leben, um positive, aber auch manchmal negative Situationen zu bewältigen.

**"Hilf mir es selbst zu tun"** M. Montessori

### **3. Motorische Fähigkeit**

*Grobmotorik* besagt die Körper- und Gliederstärke, Bewegungskoordination, Reaktionsschnelligkeit und das allgemeine Reaktionsvermögen.

*Feinmotorik* besagt die Entwicklung der Hand- und Fingerfertigkeit, wie den Greifreflex, den Faustschluss, den Pinzettengriff, usw. und auch die Möglichkeit, Materialien richtig anzuwenden wie Stifte, Schere, Pinsel, aber auch Lego, Puzzle usw.

Der Bewegungsdrang der Kinder ist sehr groß, darum ist es uns wichtig, dass die Kinder sich ausreichend bewegen können und dürfen, denn Bewegung vermittelt das Gefühl der Freiheit und der Freude.

Um die Grobmotorik und die Körperkoordination der Kinder zu fördern, ist für uns das tägliche freie Spiel in unserem Außengelände sowie die Turnstunden in der Woche unverzichtbar.

Die motorische Entwicklung eines Kindes steht im engen Zusammenhang mit der **Förderung bedeutender geistig- seelischer Funktionen**, wie etwa der Wahrnehmung der Sprache, dem Denken und Fühlen.

Sie nimmt bei fast allen Kinder denselben Ablauf, wenngleich in unterschiedlicher, individueller Geschwindigkeit.

So zeigt uns das Kind ganz deutlich, wo es unsere Unterstützung braucht.

#### **4. Emotionale Fähigkeit**

Wenn Kinder in den Kindergarten kommen, so ist es für sie meist die erste Institution die sie außerhalb der Familie kennenlernen.

Das bedeutet für sie ein hohes Maß an Stress in der ersten Zeit; die Trennung von den Eltern (auch wenn es nur ein paar Stunden sind), die neue Umgebung, neue Erwachsene und vor allem: viele Kinder.

Sie sind nicht mehr der alleinige Mittelpunkt und müssen nun Bezugspersonen teilen.

Darum ist es uns GANZ wichtig, dass das Kind sich angenommen fühlt und sich den neuen Anforderungen zuversichtlich stellen kann.

Es lernt, dass alle Gefühle -Freude, Wut, Angst, Glück- wichtig sind und ihre Berechtigung haben. Ein emotional ausgeglichenes Kind lernt viel und vor allem lernt es unbeschwert.

#### **5. Soziale Kompetenz**

Wir wollen die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen Respekt und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen nahe bringen.

Vorraussetzung für das soziale Lernen in der Gruppe ist das "Loslassen" von der Bezugsperson für einige Zeit.

Das Kind lernt, sich an Regeln zu halten, die vorher festgelegt und erklärt werden.

Wichtig dabei sind Rücksichtnahme und Toleranz.

Es lernt, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, aber auch sie verbal zu äußern.

Es knüpft Kontakte und pflegt sie, zeigt Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Es lernt zu gewinnen und zu verlieren, erlebt Erfolg und Misserfolg bei sich und anderen Kindern und lernt, diese zu verkraften.

## **6. Kognitive Fähigkeit**

Die Intelligenz des Kindes wird in allen Bereichen des Freispiels und der pädagogischen Arbeit gefördert.

Nur durch die Stimulation der Sinne kann sich die Intelligenz entwickeln.

So ist es auch verständlich, dass die Anlagen des Kindes, aber auch seine Umwelt, seine Intelligenz beeinflussen.

Darum ist es uns wichtig, folgende Fähigkeiten zu trainieren:

- die Aufmerksamkeit,
- die Erinnerung,
- die Kreativität,
- das Planen,
- die Orientierung sowie
- die Vorstellung / Phantasie

Durch die kognitive Fähigkeit lernt das Kind zu lernen, Gedanken, Meinungen, Wünsche, Absichten zu sortieren um Probleme zu lösen, Neues zu lernen und Wissen zu verarbeiten

**"Erkläre mir, und ich vergesse - zeige mir, und ich erinnere mich - lass es mich tun, und ich verstehe"** (Konfuzius)

## **7. Pragmatische Fähigkeit**

Bei der Entwicklung der pragmatischen Kompetenz geht es vor allem darum, das Kind zu befähigen, sich in der Gruppe *verbal* auseinander zu setzen.

Ihr Kind lernt, wie seine Reaktionen oder Aktionen auf andere Kinder wirkt und dass es mit seiner Sprache Situationen beeinflussen kann.

Dazu ist es wichtig, dass wir den Kindern Alltagssituationen erklären, unklare Situationen diskutieren, vor allem aber immer wieder Raum zum Erzählen und Erklären geben.

## 8. Musikalische Früherziehung

Ein wichtiges Medium für die Kinder ist die Musik und der Gesang.

Viele Hemmungen und Hürden können bei Kindern durch Gesang und Tanz überwunden werden.

Singen ist gleichzeitig eine Ansprache an die Gefühlswelt der Kinder: fröhliche Lieder heben die Stimmung ungemein.

Lieder singen, klatschen, Instrumente ansehen und ausprobieren, anfassen, spüren, austesten und selber erfahren ist für Kinder mit ihrer Neugierde ideal.

Wir als Team geben den Kindern immer wieder Möglichkeiten, dies zu tun.

Dadurch wird unter anderem auch die Gehörbildung positiv beeinflusst.

## 9. Gesundheitserziehung

Wenn so viele Kinder auf engem Raum zusammen agieren, lässt es sich nicht immer vermeiden, dass sich das eine oder andere Kind mal einen Schnupfen, Husten oder Ähnliches bei einem anderen Kind einfängt.

Dennoch halten wir die Kinder an, darauf zu achten, beim Husten den Unterarm vor den Mund zu halten, nach jedem Naseputzen ein neues Taschentuch zu benutzen, in den Mülleimer zu bringen und nicht aus dem gleichen Becher zu trinken. Für die Kinder ist es aber spannend und toll, auch einmal das Brot oder das Obst des Freundes oder der Freundin zu probieren und wir werden die Kinder darin auch immer unterstützen.

Sie als Eltern, möchten wir bitten, ein krankes Kind nicht in die Einrichtung zu bringen (Fieber, Erbrechen, Durchfall), und uns bei der Abwesenheit Ihres Kindes eine kurze Mitteilung zu geben.

Selbstverständlich halten wir die Kinder an, nach dem Toilettengang die Hände zu waschen und kontrollieren auch, ob die Toiletten zu jeder Zeit sauber sind.

Auch vor dem Frühstück ist es für die Kinder selbstverständlich, dass sie sich ihre Hände waschen, bevor sie essen.

In verschiedenen Projekten, wie z.B. "Zahnarzt" oder „gesunde Ernährung“ spielt die Hygiene eine wesentliche Rolle.

Sollte ein Kind ein Pflaster o.ä. benötigen, so wird dies in einem **"Pflasterbuch"** protokolliert.

Selbstverständlich halten wir Erzieherinnen die strengen Hygienestandards für Kindergärten ein. Dazu gehört die Benutzung von Gummihandschuhen beim Säubern der Kinder nach dem Toilettengang ebenso wie das regelmäßige Desinfizieren der Sanitärbereiche.

## Portfolio

---

Eine Möglichkeit, die rasanten Entwicklungsschritte ihrer Kinder festzuhalten, ist das Portfolio.

Wir haben dazu für jedes Kind einen Ordner mit einem Foto angelegt, das die Entwicklung ihrer Kinder über die gesamte Kindergartenzeit hinweg sehr anschaulich dokumentiert. Enthalten sind bspw. Fotos aus dem Alltag, Zeichnungen, Bastelarbeiten und die „Ich-Mappe“, eine Reflexion der Kinder über sich selbst, ihre Kindergartengruppe und ihre Familie..

Die Mappen stehen im Gruppenraum und das Kind darf mitbestimmen, was in diese Mappe soll (evtl. ein gemaltes Bild), wem es diese Mappe vorstellt und was es selbst in dieser Mappe als wichtig empfindet.

## Vorschule

---

Im letzten Jahr des Kindergartens, also vor Schuleintritt, gehen die Kindergartenkinder in die Vorschule und werden VORSCHULKINDER. Die Vorschule befindet sich in der Deutschen Schule Abuja.

Sie genießen nicht nur den besonderen Status als Vorschulkinder, sondern gehen auch in eine andere Einrichtung.

Die räumliche Trennung der Vorschule ist für die Kinder sehr spannend und bringt ein Loslassen vom Kindergarten mit sich. Die Kinder freuen sich sehr auf ihre neue Umgebung.

In einem Klassenraum der Schule werden sie intensiv auf das Schulleben vorbereitet und haben dennoch genügend Zeit zum Spielen.

**Weitere Informationen unter dem Menüpunkt Vorschule.**

---

# Zusammenarbeit mit den Eltern

---

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und den Erzieherinnen sehr bedeutsam ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden.

Eine wesentliche Grundlage für ein gutes Verhältnis ist eine wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander. Ein guter Kontakt kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf tägliche Tür- und Angelgespräche, wobei ein kurzer Austausch über Ihr Kind stattfinden kann.

Auch für uns bietet sich hierbei die Möglichkeit, Ihnen unsere Beobachtungen und täglichen Erlebnisse mitzuteilen.

Einmal jährlich bieten wir allen Eltern ein ausführliches Gespräch an. Wir informieren Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes und beraten gemeinsam mit Ihnen über weitere Fördermöglichkeiten. Wir fragen Sie nach Ihren Wünschen und sind offen für Ideen und Anregungen.

Grundlage des Elterngesprächs sind Entwicklungsbögen, die wir für jedes Kind ausfüllen und die Aufschluss geben über die kognitive, emotionale, motorische, musische und soziale Entwicklung. Zu diesem Zweck beobachten wir gezielt jedes Kind über einen Zeitraum von zwei Wochen.

Sollte einmal aus aktuellem Anlass ein weiteres ausführliches Gespräch notwendig sein, legen wir gerne mit Ihnen einen Termin fest. Elterngespräche erfolgen in ungestörter Atmosphäre.

Zweimal im Jahr laden wir Eltern und Kinder gemeinsam in den Kindergarten ein zu gemeinsamem Basteln oder anderen Aktivitäten. Damit geben wir den Eltern die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

Ebenfalls zweimal pro Jahr findet ein Elternabend statt, auf dem wir unsere pädagogischen Vorhaben, geplante Veranstaltungen und Ausflüge vorstellen und mit Ihnen durchsprechen sowie Termine bekanntmachen.

Unser Wochenplan gibt Ihnen einen Einblick über die täglichen, wöchentlichen bzw. monatlichen Aktivitäten der Kinder.

Wichtige Informationen werden Ihnen stets in Form von Elternbriefen, Einladungen, usw. mitgeteilt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres im September wird von den Eltern der Kindergartenbeirat gewählt.

Dieser hat eine beratende und vermittelnde Funktion und soll die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Erziehern und Trägern unterstützen.

## Was geschieht in einer Dienstbesprechung?

---

Erfolgreiche Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken aller Beteiligten.

Wir treffen uns 14-tägig, um uns auszutauschen über:

- Termine,
- Planung von Festen,
- Aufgabenverteilung,
- Raumabsprachen (Sport, Kochen, usw.)
- Fallbesprechungen,
- Reflexion der Arbeit mit den Kindern,
- Planung der Arbeit der nächsten beiden Wochen

Und ganz besonders über die Beobachtung der einzelnen Kinder.

Qualitativ gute Arbeit gelingt, wenn man genügend Zeit für Teamgespräche einplant.

## Aufsichtspflicht

---

Für den Weg zum und von dem Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie das Kind ihm anvertraut ist, d. h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten.

Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung Ihrer Kinder und für mitgebrachtes Eigentum (Spielzeug, Brotzeitdosen,....) kann keine Haftung übernommen werden.

# Inklusion

---

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder.

Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist.

Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

# Interkulturalität

---

Viele unterschiedliche Nationen treffen sich in unserer Einrichtung. Die Kinder lernen im Kindergarten eine Sprache, die sie nicht kennen, lernen Regeln und Normen, die ihnen „fremd“ sind und feiern Feste, deren Bedeutung sie sicherlich nicht immer erfassen.



Darum ist es wichtig zu erfragen, wie der Lebensraum des Kindes bisher war, welchen religiösen und kulturellen Hintergrund es hat, und ob die Eltern hinsichtlich der deutschen Kultur schon Vorkenntnisse haben.

Im Mittelpunkt steht für uns das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben in Kindergarten, Vorschule und Schule, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen anderen Kindern gegenüber.

Alle Kinder können und müssen auf ein Leben in einer multikulturellen, multiethnischen Gesellschaft vorbereitet werden.

### **Ziele unserer interkulturellen Erziehung sind:**

- Integration / aktive Einbeziehung der Kinder und Eltern bzw. Familien in den pädagogischen Alltag
- Offenheit/Toleranz für andere Kulturen entwickeln
  - Distanzen abbauen
- Kulturelle und sprachliche Unterschiede wertschätzen
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung verstehen
- Verbesserung der Chancengleichheit
- Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken

### **Umsetzung**

Beim Feiern, Kochen, Singen und Tanzen werden immer wieder Wege beschritten, miteinander Spaß zu haben und sich kulturell auszutauschen. Hierbei ist auch das Einbeziehen der Eltern für uns von großer Wichtigkeit, um unsere Kinder von ihrer Kultur lernen zu lassen, aber auch um den Eltern die Kultur, die ihr Kind erlernt, zu erleben und verstehen.

Durch die sprachliche Sicherheit fördern wir das Mitwirken des Kindes in der Gruppe und legen den Grundstein, in der Gruppe konstruktiv und friedlich zu agieren.

Interkulturelle Erziehung ist bei uns kein Bildungsschwerpunkt, sondern ein durchgängiges pädagogisches Prinzip.

Damit Kinder auch im späteren Leben Vorurteilen und Stereotypisierungen nicht so schnell erliegen, damit sie lernen können, Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten zu durchschauen, ist es bereits im Vorschulalter wichtig, sie für mögliche kulturelle und/oder religiöse Differenzen zu sensibilisieren und ihnen ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit zu vermitteln.

# Schlusswort

---

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen und ihm dabei zu helfen, zu einer einzigartigen Persönlichkeit heranzuwachsen.

Ihr Kindergartenteam in Abuja

